

Dollendorf

Die Geschichte vom Pfaffenröttchen

 Diese Ausgabe enthält
13 Seiten Veranstaltungstipps
für Bonn | Königswinter | Oberpleis
Bad Honnef | Rheinbreitbach | Unkel
Erpel | Linz

Natur

Geliebtes Eichhörnchen

Region

Ein höllisches Gestein

Ihr Geld

So spenden Sie richtig



Gut gestimmt seit **20** Jahren

Welches Instrument möchten Sie erlernen?

- ♪ Gitarre (Klassik und Liedbegleitung)
- ♪ Gitarre für die Kleinen ab 6 Jahren
- ♪ E-Gitarre (Rock, Metal, Blues)
- ♪ E-Bass (Rock, Metal, Blues)
- ♪ Keyboard
- ♪ **Jetzt neu:** Klavier ab 6 Jahre
- ♪ **Jetzt neu:** Schlagzeug für Anfänger



Wir laden ein zum Tag der Offenen Tür
Feiern Sie mit uns am Samstag,
den 14.4.2018, 10.00 – 16.00 Uhr

**Musikhaus Hommerich –
wo Erfahrung auf Begeisterung trifft.**

Musikschule und Gitarrenfachhandel
Frankfurter Straße 25 • 53572 Unkel
Tel: 0 22 24 - 56 97 • www.gitarrenhommerich.de



Liebe Leserin und lieber Leser,



einladend frühlingshaft sieht er aus, unser Wanderweg auf der Titelseite. Bekommen Sie da nicht gleich Lust auf einen Spaziergang oder gar eine längere Tour durch das Siebengebirge? Vielleicht treffen Sie ja dabei auf einen unserer beliebtesten Wald- und Gartenbewohner: das Eichhörnchen. Sind die Nager nicht possierlich, wie sie uns mit ihren ausdrucksvollen Knopfaugen anstarren, stets zum nächsten waghalsigen Sprung bereit? Dabei ist der Ruf der rotbraunen Tiere deutlich besser als ihre tatsächliche Lebensweise. Denn die niedlichen Nager beschränken

sich bei ihrer Kost nicht auf Nüsse und Samen. Auch Schnecken oder kleine Jungvögel gehören auf ihren Speisezetteln. Diese und andere überraschende Details über den **Pelzigen Zappelphilipp** verrät Ihnen Diplom-Biologe Ulrich Sander auf den Seiten 4 bis 5. Möchten Sie noch mehr über die Region unseres schönen Titel-Wanderweges wissen? Dann schlagen Sie den Artikel von Roswitha Oschmann auf der Seite 6 bis 8 auf. Sie beschreibt die wechselvolle Geschichte **Vom Pfaffenröttchen zum Heisterberg**. Und wie so viele Häuser birgt

auch das Jufa-Hotel so manches Rätsel. Wir freuen uns, dass wir in dieser Ausgabe eines davon lösen können – nämlich die Frage nach **Einem märchenhaften Brunnen**, die wir in der Dezember-Ausgabe gestellt haben. Wie schön, dass sich ein Insider gemeldet hat! Einzelheiten dazu finden Sie auf Seite 9.

Weiter geht es mit einem typischen Siebengebirgs-Thema: dem Gestein. Martina Rohfleisch wirft für Sie in diesem Monat einen Blick in die geologische Vergangenheit von Drachenfels, Ofenkaulen und Nachtigallental. Wussten Sie, dass der Vulkanausbruch vor 25 Millionen Jahren eine weitaus mächtigere Ascheschicht zu unseren Füßen hinterlassen hat als der berühmte Vesuv-Ausbruch, den Plinius im Jahre 79 nach Christus beschrieben hat? Unseren Beitrag **Ein höllischer Tuff** lesen Sie auf Seite 10/11.

Bunt wie die bald zu suchenden Ostereier präsentiert sich unsere Rubrik Kaleidoskop, die in diesem Monat auf den Seiten 12 bis 14 **Neues aus der Region** zu vermelden hat – für Musikfreunde, Naturliebhaber und Freunde der Eisenbahn ist für jeden etwas dabei.

Zum guten Schluss meldet sich Rechtsanwalt Christof Ankele zu Wort – in seiner Rubrik „Ihr Geld“ verrät er auf Seite 16, wie man **Mit Spenden sparen** kann.

Und dann dürfen wir Sie in unseren Veranstaltungskalender ab Seite 17 verabschieden – Flohmärkte, Konzerte, Varieté – auch im März hält die Region garantiert auch für Sie jede Menge Termine bereit.

Einen herrlichen Frühlingsanfang mit viel Sonnenschein und Vogelgezwitscher wünscht Ihnen und Ihren Lieben

Ihre
Julia Bieder



Wir haben sie! Die Geschenkideen für:

Hauptstraße 60 a
53604 Bad Honnef
Tel 0 22 24 - 7 10 90
Fax 0 22 24 - 7 10 19
www.retz-buerobedarf.de



Ostern

Kommunion

Konfirmation

und viele weitere Anlässe



Pelziger Zappelphilipp

Eichhörnchen sind liebenswürdige Artisten im Wald, die das Herz erfreuen, wenn sie auf bedrohlich wackelnden, dünnen Ästen balancieren und mit unschuldigem Blick aus ihren Knopfaugen possierlich an Nüssen knabbern. Weniger bekannt ist, dass die pelzigen Sympathieträger durchaus auch auf Raubzug gehen.

Schon ein deutsches Lexikon aus dem 16. Jahrhundert bringt es auf den Punkt: „Ein kleines, vierfüßiges Thierlein, das sehr wilde ist“...

Die zu den Nagetieren gehörenden Hörnchen sind eine vielgestaltige Gruppe, die weltweit mit fast 300 Arten vertreten ist. Dazu zählen beispielsweise die kleinen Streifenhörnchen, das europäische Ziesel und als größte und schwerste – und daher streng bodenorientierte Art – die Murmeltiere.

In unserer Heimat ist das Eichhörnchen sehr häufig und weit verbreitet: Wir treffen es nicht nur in Wäldern an, sondern auch auf Friedhöfen, in Parks sowie in Wohngebieten mit Grünflächen und Baumbestand. Eine besondere Symbiose scheint sich in Kurparks entwickelt zu haben, wo sich die rastlosen rotbraunen Gesellen mit ihren Pinselohren und dem mächtigen, buschigen Schwanz großer Beliebtheit bei den Erholungsuchenden erfreuen. Belohnt werden sie mit Haselnüssen, Erdnüssen und weiteren Leckereien. Auf diese Weise können sie recht zutraulich werden.

Emsiger Sammler

Ansonsten gelten diese Tiere im Allgemeinen als unzählbar. Mensch und Eichhorn unter einem Dach vertragen sich nicht gut: Die nimmersatten und nimmerruhigen – ja man muss sagen hyperaktiv wirkenden – Kletterkünstler, Jäger und Sammler kön-

nen einen leicht in den Wahnsinn treiben. Man ahnt was damit gemeint ist, wenn der Zoologe und Verhaltensforscher Vitus B. Dröschler sein Erlebnis mit einem Eichhörnchen als Untermieter schildert, dem er als herausfordernden Spaß 30 Nüsse auf einmal gab: „Erst öffnete es vier oder fünf Nüsse und verspeiste sie. Dann packte es eine Nuss in die Backetasche, huschte an einen „Baum“, also an ein Tischbein, und fing dort an, mit den Vorderbeinen zu „graben“. Obwohl das Tier auf dem harten Kunststoffboden keinen Millimeter tiefer kam, glaubte es nach einer halben Minute genug geschuftet zu haben, legte die Nuss in das nicht vorhandene Loch, hämmerte sie mit den Vorderzähnen in „das Erdreich“ hinein und scharrte dann die ebensowenig existierende Erde wieder darüber.“

Gewaltiger Appetit

Das Eichhorn mit seinen zackigen, präzisen und schnellen, vor allem vielen Bewegungen kann nicht anders: Von Frühjahr bis Herbst geht das den ganzen Tag so! Aus gutem Grund, denn in dieser Zeit muss ein Eichhorn täglich stundenlang Futter suchen und fressen: 100 bis 200 Fichtenzapfen gilt es pro Tag abzunagen und deren Samen zur vertilgen. Und für den Wintervorrat sammelt es rund 10.000 Nüsse, Eicheln, Zapfen und Bucheckern, die an gut zu merkenden Stellen im Boden versteckt werden. Sta-



| Bild: NABU

tistisch gesehen muss der Nager etwa alle drei Minuten eine Nuss auftreiben. Auf uns wirkt das mitunter hektisch. Eichhörnchen sitzen selten still – es sei denn, sie benagen eine Nuss. Kraft ist dabei nicht alles – die Tiere beherrschen auch eine ausgefeilte Technik um an den fettreichen Samen in der Schale zu gelangen. Während sie die Nuss manierlich in den Händen halten (was natürlich sehr putzig aussieht), hobeln sie mit den langen und scharfen Nagezähnen Späne von der Seite bis zur Spitze ab, so dass eine Nut entsteht. Dort können anschließend die unteren Zähne einhaken. Nach dem Prinzip einer Brechstange sprengen sie mit Hilfe der überaus kräftigen Kiefern-muskulatur die Schale auf. Für den gelernten Handwerker eine Sache von Sekunden.

Hervorragende Spürnase

Der jährlich zu überdauernde Winter ist eine ernst zu nehmende Gefahr und das Sammeln der vielen Sämereien ist aufwändig. Deshalb sind Eichhörnchen trotz aller Eile äußerst sorgfältig: Taube Nüsse, die verdächtig leicht sind, und von Schädlingen befallene Sämereien sortieren die Nager streng aus. Unschätzbare Hilfe leistet dabei die Nase. Der Geruchssinn von Eichhörnchen ist empfindlicher als der eines

Spürhundes. Er bestätigt auch, ob in einem zur Notzeit aufgesuchten Depot tatsächlich die erhofften Vorräte stecken, sich das Graben lohnt. Eichhörnchen können fünf bis 30 Zentimeter tief in den Boden hinein riechen – sogar durch eine Schneedecke hindurch!

Doch zurück in die schwindelerregenden Höhen der Baumkronen. Die flinken Baumkletterer sind bestens an die Vertikale angepasst: Ihre Füße sind vergleichsweise groß und tragen lange Zehen mit langen, gebogenen Krallen, die verblüffend fest am Untergrund haften bleiben, mit ihren Schwanz, der mit rund 20 Zentimetern die Länge des Körpers einnimmt, setzen sie gezielt für das Gleichgewicht ein. In dem bereits erwähnten alten Lexikon wird noch behauptet, er diene dem Eichhörnlein als Schattenspende gegen die Sonne und wahlweise als Segel, „wenn es auf einem Stücklein Holz über Wasser setzen will.“ Dies gehört aber in den Bereich der Legenden. Zu den Fakten gehört hingegen, dass der Schwanz als Bettdecke im Nest, Schutzschild etwa gegen Regen, als Signalfahne und Fallschirm bei gewagten Sprüngen in die Tiefe fungiert.

Die Sache mit dem Schwanz als Sonnenschirm hat vermutlich ihren Ursprung in einem antiken Volksglauben. Dieser wiederum hatte Einfluss auf die Namensge-

bung. Der griechische Name sciurus (und der heutige latinisierte Gattungsname Sciurus) setzt sich aus den altgriechischen Wörtern „skia“ und „oura“ zusammen und bedeutet „Schattenschwanz“.

Die deutsche Bezeichnung Eichhorn hat mit der Eiche und einem Horn nichts zu tun. Er ging vielmehr aus dem indogermanischen Wort „aig“ – mit der Bedeutung „sich heftig bewegen“ – und der Endung „orn“ hervor. Aig'orn war bei den Vorfahren also ein zapelliges Wesen.

Von der Beute zum Räuber

Der regional noch gebräuchliche Name „Eichkatze“ charakterisiert



Eichhörnchen sind weltweit mit fast 300 Arten vertreten

| Bild: Wikipedia Toivo Toivanen und Tina Toppila

in erster Linie das Klettervermögen der Tiere. Möglicherweise zielt er aber auch auf das ab, was sich neben Nüssen und Samen auf dem Speisezettel des putzigen Tierchens findet. Denn bei genauerem Hinsehen entpuppt es sich nicht nur als Sammler, sondern auch als Jäger und Räuber. So fressen Eichhörnchen durchaus Schnecken und Insekten, erbeuten jedoch ebenso ohne zu zögern Eier und Junge aus Vogelnestern. In einzelnen Fällen können sie schlafende Alt-

vögel in der Dämmerung mit einem Sprung überraschen. Darüber hinaus fressen sie erstaunlicherweise Pilze, darunter sogar solche, die für uns Menschen giftig sind.

Doch sie selbst können auch zur Beute werden, und müssen vor Greifvögeln wie Habicht oder Uhu und dem Baumarder auf der Hut sein. Werden sie von einem Feind überrascht, rennen Eichhörnchen wie auf einer Wendeltreppe den Baumstamm hinauf, entschwinden so immer dem Blick des Verfolgers und haben gute Chancen, unversehrt bis in die äußersten Kronenäste zu entkommen. Dort kann der schwerere Marder sie nicht weiter verfolgen, zumal er den waghalsigen Flugsprüngen der Hörnchen nur tatenlos zusehen kann.

Kuscheliger Kobel

Eichhörnchen bauen ihre Nester – Kobel genannt – aus Sicherheitsgründen sehr hoch in die Baumkronen und im möglichst dünnen Gezweig. Die kugelrunde bis ovale Behausung besteht aus Ästen, die das Tier mit Blättern, Moose und Lehm gegen Regen und Wind abdichtet, so dass eine recht stabile Konstruktion entsteht. Darin schläft das Eichhörnchen während der Winterruhe tagelang tief und fest, würde aber stets die Erschütterungen und Geräusche vernehmen, die ein heranschleichender Marder verursacht. Zur Not entkommt es mit einem beherzten Sprung aus 25 Metern Höhe bis auf den Boden. Falken oder Waldohreulen nehmen übrigens gern verlassene Kobel an und bauen sie bei Bedarf um und aus. Und eine weitere bemerkenswerte ökologische Funktion des fleißigen Nagers dürfen wir nicht vergessen: Mit dem Sammeln und Verteilen der Samen betätigt er sich als Pflanzler von Bäumen und Sträuchern, da immer wieder Depots vergessen oder nicht gebraucht werden und so einzelne Samen auskeimen können. **Ulrich Sander**



Am 20. März ist Frühlingsanfang! Bei uns finden Sie Zierpflanzen, Blumen, und Gehölze für Garten, Terrasse, Balkon und den Wohnbereich! Holen Sie sich den Frühling nach Hause! Außerdem halten wir zu Ostern wunderschöne Gestecke und farbenprächtige Sträuße für Sie bereit. **Wir beraten Sie gerne.**

Wir sind Partner von



Inhaber: Thomas Steinmann | Linzer Str. 117 | 53604 Bad Honnef
Telefon: 0 22 24 - 33 48 | Fax: 96 16 57
thomas-steinmann@t-online.de | www.blumen-neffgen.de

Seit 30 Jahren Baumdienst Siebengebirge Nun schon in zweiter Generation

Weit über die Grenzen des Siebengebirges hinaus bitten Kunden Gary Blackburn um Rat, wann immer es um professionelle Pflege, den Erhalt oder die Sanierung von Bäumen und Naturdenkmälern geht. Auch Fällungen – oft auch auf engstem Raum – gehören zur täglichen Praxis der voll ausgebildeten Baumexperten.

Die Söhne Kevin, Alexander und Luke leiten seit ihrer Ausbildung zum „European Tree-worker“ sowie zum „Baumkontrolleur“ bereits eigene Teams im Westerwald, der Eifel und NRW. Die eigentlichen Stars im Team sind aber nach Meinung vieler Kunden Collie-Dame Emma und ihr Sohn Charles.

Freuen auch Sie sich auf ein Kennenlernen bei einer kostenlosen, professionellen Beratung! Weitere Informationen und wertvolle Video-Expertentipps rund um die Baumpflege finden Sie auf der Homepage!

www.baumdienst-siebengebirge.de



BAUMDIENST SIEBENGEIRGE FORSTHAUS REIFSTEIN

GARY BLACKBURN UND SÖHNE – JETZT AUCH IN ZWEITER GENERATION

- Baumpflege • Baumsanierung • Baumstumpf fräsen
- Baumfällung - schwierigste Fälle mit englischer Doppelseiltechnik • Garten-/Jahrespflegearbeiten

Fachgerechte Baumbeurteilung **kostenlos**

Sie werden ins nächste Büro verbunden: Bonn, Siegburg, Linz, Königswinter, Köln, Düsseldorf, Berg, Gladbach, Mayen, Neuwied, Montabaur, Altenkirchen. Tel. 02645 / 9999-000, Fax: 02645 / 9999-004

WWW.BAUMDIENST-SIEBENGEIRGE.DE
Gebührenfreie Hotline 0800 / 228 63 43

Vom Pfaffenröttchen zum Heisterberg

Ernst Moritz Arndt schwärmte vom „anmutigen Paradiesgärtchen“. Dem Pfaffenröttchen setzte der Dichter und Gelehrte in seinen 1844 erschienenen „Wanderungen aus und um Godesberg“ ein Denkmal und empfahl, sich beim Aufstieg zum Petersberg in der Weinschenke des Guts-pächters zu erquicken.

Gerne verweilte Ernst Moritz Arndt selbst in dem ehemaligen klösterlichen Weingut, das zu Arndts Zeit Kreisdirektor und Schriftsteller Philipp Joseph von Rehfuß gehörte. Rehfuß hatte als Kurator einen entscheidenden Beitrag zum Aufbau der Universität in Bonn geleistet.

Das Pfaffenröttchen – das ist ein Name, den Haus, Hof und Weinberge über Jahrhunderte trugen. Im Verlaufe der Geschichte wurde daraus Haus Heisterberg, später der Jugendhof Rheinland und 2017 das JUFA-Hotel Königswinter. Viel hat sich verändert. Geblieben ist die grandiose Aussicht ins Rheintal und das Flair der verwunschenen Idylle.

Steuerbefreites Paradies

Aber warum Pfaffenröttchen? Um 1300 hatten Mönche des Zisterzienserklosters Heisterbach das Gelände am Heisterberg gerodet.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde es 1329 denn auch als „Paffenroyt“. Sechs Morgen Weinbaufläche, zwei Morgen Acker und dazu insgesamt zwei Morgen Baumgarten, Wiese sowie Rambüsche gehörten dazu. Von der Zehntpflicht, die gegenüber dem Stift Villich bestand, wurde das Weingut knapp 120 Jahre später befreit. Die Abtei Heisterbach musste aber dennoch vom Ertrag des Gutes etwas abgeben. Vier Viertel Wein gingen an Pfarrer und Schützen von Niederdollendorf, ein halbes Ohm an die Oberdöllendorfer Kollegen. So jedenfalls bezeugt es das Weistum des Ortes. Ein weiteres überliefertes „Lebenszeichen“ des Gutes: 1661 bestätigte der Richter des Amtes Löwenburg die Steuerfreiheit des Pfaffenröttchens.

So hätte es immer weitergehen können. Aber in Frankreich brach die Revolution aus. Ein gewisser Napoleon Bonaparte stieg in der Armee auf, wurde General, Erster Konsul und schließlich Kaiser. Im



Diese Aufnahme zeigt das Haus Heisterberg, sie entstand etwa 1930 | Bild: Zink, Cöln

Zuge von dessen kontinentalen Eroberungszügen änderten sich auch die Besitzverhältnisse im Rheinland. Im Rahmen der Säkularisierung wurde kirchliches Eigentum in großem Umfang verstaatlicht. So gelangte aufgrund des Reichsdeputationshauptschlusses auch das Pfaffenröttchen 1803 zunächst in den Besitz des Herzogtums Berg. Philipp Joseph von Rehfuß erwarb es 20 Jahre später. Dessen Gattin soll diesen Kauf ermöglicht haben: Rehfuß hatte 1817 die Baroness Carolina Eleonora von Meusebach geheiratet. In den

Schätzungsprotokollen des preußischen Staates werden zunächst 7.500 Reichstaler, später berichtigt 4.727 Reichstaler für das Pfaffenröttchen aufgeführt. Arndt, der Lyriker der Befreiungskriege und Napoleon-Hasser, genoss im Refugium des Geheimrates jedenfalls den Blick vom Pfaffenröttchen und vermutlich auch so manches Glas Wein.

Ein patenter Knopf

In Arndts Todesjahr 1860 verkaufte Rehfuß' Sohn – der Vater

Ein bunter Bücherreigen in der Dollendorfer Bücherstube ...



Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Entdecken Sie die **Frühjahrs-Neuerscheinungen** von Elena Ferrante, Jojo Moyes, Bernhard Schlink, Nickolas Butler, Haruki Murakami ... oder ... finden Sie bei uns die kleinen literarischen Juwelen, die nicht auf den Bestsellerlisten stehen! Wir helfen gern bei der Schatzsuche.

Bestellen Sie ... im Laden ... per Telefon, Mail oder **jetzt neu ... in unserem Online-Shop 24 Stunden!** Mit diesen Suchbegriffen kommt man zum Onlineshop: **Dollendorfer Bücherstube - Bücher vom Buchhändler**

Ihr Team der **db**

Anne Alfén, Maria Wasserfuhr, Marion Lachart, Kerstin Emkes

db
dollendorfer
bücherstube

Heisterbacher Straße 60, Haus 1
53639 Königswinter
Fon: 0 22 23 | 91 26 30 Fax 0 22 23 / 91 26 31
E-Mail: bestellung@dollendorferbuecherstube.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.00 - 12.30 Uhr und 15.00 - 18.30 Uhr
Sa. 9.30 - 13.00 Uhr

war 1843 auf dem Malteserhof in Römlinghoven, einem weiteren Anwesen der Familie, verstorben – das Gut an Albert Heinrich Caron. Der wohlhabende Knopffabrikant aus Rauenthal bei Barmen hatte besonders das Leben der unverheirateten Herren erleichtert: Er hatte die Junggesellenknöpfe erfundene, die ohne Nadel und Faden anzubringen waren. Ein weltweiter Exportschlager. In der damaligen Epoche gehörte Caron zu einer Reihe von erfolgreichen Unternehmern aus der Wuppertaler Gegend, die es an den Rhein nach Königswinter und Honnef zog, um hier repräsentative Villen errichten zu lassen. Auch der „Knopfkönig“ hatte um 1870 Großes vor, als er sich daran machte, hoch über dem Rheintal ein Anwesen für sich und seine Familie zu schaffen.

Märchenhafte Anlage

Der Name Pfaffenröttchen schien ihm dazu nicht passend. Und weil

Satteldach im Eingangsbereich wurde später, 1892, zwei Jahre vor dem Tod des Patrons, noch ein imposanter Turm aufgesetzt. Der Königlich-Preußische Gartenbaudirektor Joseph Clemens Weyhe aus Düsseldorf erhielt den Auftrag für das Drumherum der neuen Villa. Auf dem Areal legte er große Parkanlagen an, auf dem Hangrücken oberhalb des Schösschens gestaltete er sie als Landschaftsgarten, quasi als begehbare Gemälde, bei dem Pflanzen und Bäume sowie architektonische Elemente die Arbeit des Pinsels ersetzen. Das Wasser eines Teiches bot die Spiegelfläche für die Pracht. Er befand sich auf der Wiese vor dem mehr als zehn Meter hohen Aussichtsturm. Als der Park entstand, gehörte solch ein romantisches Mauerwerk unbedingt dazu. Sehenswert ist dieser neogotische Burgturm mit dem Spitzbogen über der Tür noch immer. Auf ihm die Inschrift: „Fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!“ Das Wappen mit der Jahreszahl 1871 erklärt den Sinn:



Eine prächtige Gartenlandschaft mit Springbrunnen
zierte Haus Heisterberg | Bild: Zink, Cöln

das Gut am alten Herrenweg nach Heisterbach lag, beantragte er bei der Kölner Regierung die Umbenennung der Anlage in Haus Heisterberg. Genehmigt. Neben dem Wirtschaftshof ließ Caron ein schlossartiges Anwesen mit Herrenhaus in historisierenden Formen erschaffen – von Neogotik bis Neobarock waren hier alle Stilrichtungen vertreten. Dem

Nachdem das Deutsche Reich im Schloss von Versailles nach dem gewonnenen Krieg mit Frankreich 1870/71 ausgerufen worden war, wurde Revanche befürchtet und zu Wachsamkeit angehalten. Die beiden einzigen Schießscharten am Turm zeigen allerdings nach Osten. Er war eben doch nur symbolische Gartenarchitektur. Heute trägt der Turm einen



Heisterbacher Str. 40
53639 Königswinter
Telefon: 02223 9097643
E-Mail: cafebuerder@icloud.com

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr
So. und Feiertage 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr

nanzig Physiotherapie & Osteopathie

- Manuelle Therapie
- Bobath Therapie
- Funktionelle Bewegungslehre
- PNF
- Schlingentisch
- Beckenbodengymnastik
- Lymphdrainagen
- Wärmebehandlungen
- Shiatsu
- Entspannungstechniken
- Elektrotherapie
- Prävention

Petra Nanzig

Cäsariusstr. 87
53636 Königswinter
Tel. & Fax. 0 22 23/90 76 92
www.physio-nanzig.de

Manche gesetzlichen Krankenkassen geben einen Zuschuß zu osteopathischen Behandlungen. Erkundigen Sie sich.

Raus aus den Federn,
rein in den Tag!

Familien-Frühstück
inkl. Getränke
Erwachsene € 10,-
Kinder € 6,50
4-15 Jahre

Happy Frühstück together

Für Sie nur das Beste!
Im JUFÄ Hotel Königswinter***
überzeugt das umfangreiche
Frühstücksbuffet durch
hausgemachte & regionale
Spezialitäten. Jetzt genießen!

www.jufa.eu/koenigswinter Mehr als 50 Mal in Europa.

Surprise, surprise!

SA & SO erhält jedes Kind eine kleine Überraschung!
Als „Geburtsstagskind“ frühstücken Sie bei uns gratis.

JUFÄ Hotel Königswinter/Bonn***s
Bergstraße 115, 53639 Königswinter Tel.: 02223 / 90 90 950



Der Aussichtsturm von Haus Heisterberg steht heute auf dem Gelände des JUFA-Hotels
| Bild: Virtuelles Brückenhofmuseum

Funkmast für die Straßenbahnlinie nach Bonn.

Ende des 19. Jahrhunderts entstanden auch ein Gartenpavillon im Fachwerkstil und ein Mausoleum, das allerdings nicht als Begräbnisstätte der Carons diente. Ein Denkmal für sie steht indes im Propsthof. Denn Tochter Frieda hatte 1896, ganz im Sinne der Ideale der evangelischen Erweckungsbewegung und des sozialen Engagements für die Bedürftigen im Rheintal ein privates Wai-

senhaus eingerichtet. Das Mausoleum auf dem Berg ist heute in privater Hand. Eigentümer Oliver Koeppler möchte es in absehbarer Zeit restaurieren lassen.

Ottmar Edwin Strauss war um die Jahrhundertwende aus Ludwigshafen nach Köln gekommen, wo er in der Eisenwarenhandlung Nathan Peltzer Wwe. eine Anstellung fand und Otto Wolff kennenlernte. Beide beschlossen, sich selbständig zu machen, und gründeten 1904 die Eisenwarengroßhandlung Otto Wolff. Der Aufstieg erfolgte schnell. Viel Geld machte das Unternehmen durch Abwracken von Hallen und Brücken. Strauss wurde im Ersten Weltkrieg als Geheimer Regierungsrat mit der Lieferung von Munition an das mit dem deutschen Kaiserreich verbündete Osmanische Reich betraut, das ihn wiederum mit lukrativen Aufträgen für Eisen und Stahl versorgte. Danach gehörte der jüdische Geschäftsmann zu den führenden Industriellen der Weimarer Republik. 1919 erwarb er das Haus Heisterberg von Carons Sohn. Er wolle „in der Sommerzeit Aufenthalt nehmen“, schrieb Strauss an den Bürgermeister von Oberkassel – und pflegte ein gastfreundliches Haus. Prominente Besucher stellten sich ein und labten sich an der Idylle. Der neue Eigentümer erweiterte auch die Weinbergsfläche. Das Gut gehörte dem Weinbauverband Siebengebirge an und erhielt 1922 ein Ehrendiplom für die muster-

hafte Pflege des Rebenareals.

So wie schon Familie Caron sich um notleidende Mitmenschen gekümmert hatte, widmeten sich auch die Nachfolger dem karitativen Wirken in den Gemeinden rundum. 1921 gründete Strauss eine Stiftung, der ein Sockelbetrag von 25.000 Mark zugrunde lag. 20.000 Mark sollte der Bürgermeister den Wohltätigkeitskommissionen der Gemeinden Niederdollendorf und Oberdollendorf zufließen lassen – 5.000 waren für die verschämten Notleidenden des Mittelstandes gedacht. Bereits im Jahr zuvor hatte er der armen Bevölkerung 5.000 Mark für Brennholz gespendet.

Ein Opfer der Nazis

Mit dem Nationalsozialismus endete für Ottmar E. Strauss, der auch den Fronhof in Heisterbacherrott zu seinem Besitz zählte, das unbeschwerete Dasein. Er musste sich 1933 aus dem Konzern zurückziehen und seinem Kompagnon zunächst seinen Unternehmensanteil, dann auch seine wertvollen Immobilien und Aktien unter Wert abtreten. Seine Kunstsammlung wurde, nach seiner Emigration in die Schweiz 1935, versteigert. 1939 verkaufte Otto Wolff Haus Heisterberg an den Provinzialverband der Rheinprovinz, die ein Erziehungsheim für Mädchen einrichtete. 1940 starben sowohl Strauss

als auch Wolff. Dessen Sohn Otto Wolff von Amerongen führte das Unternehmen bis zum Verkauf 1990 fort – Strauss-Sohn Ulrich focht von Los Angeles aus einen fünfjährigen Rechtsstreit gegen ihn aus. Nach einem Vergleich erhielt er für den Verlust des väterlichen Vermögens sieben Millionen Mark, ein Bruchteil dessen, was ihm zugestanden hätte. Er verstarb im Alter von 86 im Jahr 2008.

Ein zweites Leben

Haus Heisterberg wurde im Zweiten Weltkrieg beschädigt. Der Landschaftsverband Rheinland übernahm es 1953, ließ die Villa abreißen und an der Stelle neu und funktional bauen. Als Bildungs- und Tagungszentrum Jugendhof Rheinland hatte die Einrichtung bis 2004 Bestand. 2017 wurde nach umfangreichen Renovierungen auf dem Heisterberg das JUFA-Hotel Königswinter der österreichischen Jugend & Familiengästehäuser Holding GmbH eröffnet und damit ein neues Kapitel in einer mehr als 700-jährigen Geschichte aufgeschlagen. Auch für den Weinbau gab es eine neue Chance. Nachdem er 1983 eingestellt worden war, wurde die Lage Heisterberg 2002 wieder neu bestockt. Und: Im JUFA-Hotel wird der edle Tropfen auch Gästen ausgeschenkt. So wie es einst schon Ernst Moritz Arndt liebte. || Roswitha Oschmann

Verwalter • Gutachter • Makler
Nutzen Sie über 20 Jahre Erfahrung und Sachverstand in der Region





Till Herrmann Nicole Tentler Claudia Seibt

tillherrmann
Immobilienervices

0 22 23 -
2 79 48 75

www.immo-siebengebirge.de

Heisterbacher Straße 106 · 53639 Königswinter | Oberdollendorf

ZURSTRASSEN
ABSCHLEPP- & BERGEDIENST

PKW • LKW • BUSSE

Internet: www.bergedienst.de
Oberkasseler Straße 22
53639 Königswinter
Tel.: 0 22 23 / 2 40 83

Ein märchenhafter Brunnen

Wer kennt die Geschichte zum Brunnen am Jufa-Hotel? Das fragten wir in der Dezember-Ausgabe. Der ehemalige Leiter bringt endlich Licht in die rätselhafte – ja sogar märchenhafte! – Angelegenheit.

Das prächtige, mit Türmen und Türmchen verzierte wohl aus der Gründerzeit stammende Haus Heisterberg war von großzügig angelegten Gartenanlagen umgeben. Hier waren, mündlicher Überlieferung nach, zwölf Gärtner beschäftigt, um die einem Schlosspark ähnelnde Anlage mit ihren Großfiguren, Blumenbeeten, Mammutbäumen, Springbrunnen und einem Schwimmbaden zu pflegen.

Der Besitzer Strauss verkaufte das Anwesen etwa um 1928 an die damalige preußische Rheinprovinz. Diese richtete dort eine wie ein Gutshof betriebene Außenstelle des Erziehungsheimes Erlenhof in Euskirchen ein. 1956 ging es von der Bezirksregierung Köln an das Landesjugendamt des Landschaftsverbandes Rheinland über.

1958 wurde die Bildungsstätte Jugendhof Rheinland von Steinbach bei Euskirchen nach hier verlegt. Vorher erfolgten erhebliche Umbauten am Haus Heisterberg. Links und rechts wurden zwei Bettenhäuser und einige Nebengebäude neu errichtet.

Im Zeichen der Sterntaler

Die Kreissparkasse Königswinter leistete einen beträchtlichen Zuschuss zu den Baukosten. Zur Erinnerung daran wurde das linke Gebäude mit der Märchenfigur des Sterntaler Mädchens geschmückt, dem goldene Sterne in den Schoß fallen (siehe Foto). Das Haus erhielt den Namen „Sterntalerhaus“, das rechte Gebäude, vor dem der Brunnen steht, den Namen „Brunnenhaus“.

Mit großer Wahrscheinlichkeit ist deshalb anzunehmen, dass

der aus Bronze gegossene Brunnen als Pendant zu der ebenfalls bronzenen Sterntalerfigur errichtet wurde. Die moderne Gestaltung als stilisierter Heisterbusch spricht ebenfalls dafür. Zu den „barocken“ Figuren und Springbrunnen des alten Parks vergangener Zeiten passt der Brunnen auf keinen Fall.

Ein Opfer von Vandalen

Etwa 1985 wurde der formschöne Brunnen von Vandalen demoliert, die unteren beiden „Äste“ „verkürzt“ und alle acht Ausflussröhren so verstopft, dass es trotz aufwendiger Bemühungen nicht mehr gelang, die dünnen Röhren zu öffnen und den Brunnen zum Laufen zu bringen.

Nach der „68er-Kulturrevolution“ waren märchenhafte Bezeichnungen in einer modernen Bildungsstätte nicht mehr tragbar, und so wurde einige Jahre später das Sterntalerhaus weniger poetisch in „Haus Petersberg“ umbenannt und das Brunnenhaus in „Haus Drachenfels“.

Unbeachtet blieb dabei die Tatsache, dass der Jugendhof anfangs jahrelang einen Teil seines Trinkwassers aus einer in einem Betonbecken gefassten Quelle entnahm, die im Berghang hinter dem Brunnenhaus entspringt und deren Wasser im Keller dieses Hauses in das Versorgungsnetz des Jugendhofes eingespeist wurde. Insofern war es ein echtes „Brunnenhaus“.

Wegen der Gesundheits- und Hygienevorschriften sowie der damit verbundenen aufwändigen Kontrollen wurde dieser preiswerte Wasserbezug eingestellt. Das Quellwasser wird seitdem direkt in die Kanalisation des



Märchenskulptur „Sterntaler-mädchen“ | Bild: Franz Schiffers

Jugendhofes abgeleitet. Eine Beanstandung der Qualität des Wassers bei den Untersuchungen hatte es übrigens nie gegeben. Da ich von 1965 bis 1981 als Verwal-

tungsleiter und danach bis 1995 als Leiter des Jugendhofes Rheinland tätig war, habe ich mich als „Insider“ an dem Preisausschreiben nicht beteiligt.

|| Franz Schiffers | Bad Honnef

Stephanie Koenen
Proffenweg 3
53639 Königswinter-Nierdoldendorf
Telefon 0 22 23 - 909 141
Mobil 0177 - 6 47 09 58

SchmuckZeit

Ein höllischer Tuff

Warum der Drachenfels-Vulkan unter einer Aschendecke steckengeblieben ist – von dieser sonderbaren Entstehung des berühmten Berges und seines begehrten Gesteins Trachyt haben wir in der vergangenen rheinkiesel-Ausgabe erzählt. Diesen Monat berichten wir von der Bildung just dieser Ascheschicht, den Anfängen des Siebengebirgsvulkanismus und einem Gestein, das für die Herstellung von Pumpnickel und anderen Backwaren jahrhundertlang nahezu unverzichtbar war.

Eine Wolke von ungewöhnlicher Größe erhob sich in einer Gestalt, die sich am ehesten mit einer Pinie vergleichen ließ.“ Aufmerksame Lateinschüler aller Generationen werden hier hellhörig. Ist das nicht...? Genau, der weltberühmt gewordene Brief des römischen Schriftstellers Plinius an seinen Freund Tacitus, in dem er mit wissenschaftlicher Genauigkeit den unerwarteten Ausbruch des Vesuvus im Jahre 79 n. Chr. schildert. Sein Onkel und Adoptivvater, der erfolgreiche Naturwissenschaftler Plinius der Ältere, will diese sonderbare Erscheinung aus der Nähe betrachten und fragt seinen Neffen, ob er mitkommen wolle. Der 18-Jährige möchte jedoch lieber seine Hausaufgaben erledigen (!) und betrachtet die Naturkatastrophe aus sicherer Entfernung. Minutiös und sachlich beschreibt er den Hergang des Ausbruches, die Erdbeben zuvor, die nachteilige Dunkelheit am Tag, den Regen von Asche und Bimssteinen in Massen, welche die Hausdächer zum Einsturz brachte, den Schwefelgestank und den Rauch,

an dem sein Onkel schließlich starb.

Auch Geowissenschaftlern ist dieser Brief von Plinius ein Begriff. Sie nennen einen ganz besonderen, heftig ablaufenden vulkanischen Prozess eine „plinianische Eruption“. Um die Folgen solch eines starken Ausbruches in Augenschein zu nehmen, reicht ein kleiner Ausflug ins Zentrum des Siebengebirges, etwa in die Nähe des Milchhäuschens, zum Lohrberg oder zum Weilberg. Dort findet der Wanderer steile Hänge aus einem hellen, lockeren, porösen Material: Trachyttuff, das im Siebengebirge am häufigsten verbreitete Gestein. Dabei handelt es sich um verfestigte vulkanische Asche. Entstanden ist sie bei einem Vulkanausbruch katastrophalen Ausmaßes vor rund 25 Millionen Jahren. Geologen nennen diese erdgeschichtlich äußerst bewegte und bewegende Zeit „Oligozän“: Damals entstanden die Alpen und der Oberrheingraben brach ein. Das Rheinische Schiefergebirge hob sich und drängte dabei die Nordsee zurück, deren Küstenlinie vorüber-

gehend etwa auf der Höhe des heutigen Bonns verlief. Unter gewaltigem Druck schossen innerhalb weniger Stunden ungeheure Mengen Lava und Gase empor, die dabei Felsbrocken aus dem Krater mitrissen und als riesige „pinienförmige“ Eruptionssäule einige Kilometer bis zur Stratosphäre hochjagten. Dort kühlte sich das vulkanische Material ab und regnete als Aschestaub und Steinchen („Lapilli“) herab. Das Ergebnis dieser ersten Phase einer plinianischen Eruption, die hier möglicherweise mehrfach ablief: Eine mehrere hundert Meter mächtige Gesteinsschicht. Noch heute misst sie beim Großen Ölberg rund 250 Meter. Zum Vergleich: Die Aschendecke über Pompeji kommt gerade mal auf zwölf Meter.

Eine Katastrophe mit Folgen

Schon im Mittelalter stellte man fest, dass der feinkörnige Trachyttuff im Siebengebirge ganz besondere Eigenschaften hat: Er widersteht Hitze, ohne sich auszudehnen oder zu reißen, nimmt

Wärme schnell auf und gibt sie langsam und gleichmäßig wieder ab. Damit ist er der perfekte Stein zum Bau von Backöfen. Rund 500 Jahre lang gewannen Ofenbauer dieses Gestein in Königswinter. Sie nutzten dabei insbesondere den deshalb so genannten „Ofenkaulenberg“ zwischen Nonnenstromberg und Wolkenburg. Dort bauten sie das relativ leicht zu bearbeitende Material unterirdisch in riesigen „Kaulen“ auf mehreren Etagen beziehungsweise „Sohlen“ ab. Um 1890 fanden in Königswinter 20 Familienbetriebe mit insgesamt etwa 250 Arbeitern ihr Auskommen durch diese Tätigkeit. Der Backofenbauer war oft gleichzeitig Bergwerksbesitzer, Bergmann und Steinmetz, Ofensetzer, Marketingexperte und Expeditur, der seine Ware per Schiff, per Fuhrwerk und seit den 1870er-Jahren mit der Eisenbahn bis nach Frankreich, Belgien und in die Schweiz vertrieb. Hauptabnehmer waren Dorfgemeinschaften mit einem gemeinsamen Backhaus und natürlich Bäckereien. Insbesondere in Westfalen verwendeten die Bäcker für die Her-



GeoExkursionen

in den Rheinlanden – Siebengebirge, Eifel, Rheinkiesel

GPS-Kurse

für Wanderer und Radfahrer

Sven von Loga | www.uncites.de | www.geheimnisse-der-heimat.de



Gewaltiges Labyrinth in über 100 Meter dicken Ascheschichten – die Königswinterer Ofenkaulen | Bild: Sven von Loga

stellung von Pumpnickel besonders gern Königswinterer Tuff. Mit dem Aufkommen von gas- und strombetriebenen Öfen verlor das Gewerbe in der Mitte des 20. Jahrhunderts an Bedeutung.

Fabrik und Zufluchtsort

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das weitverzweigte Stollensystem für andere Zwecke entdeckt. Die kriegswichtige Firma Aero-Stahl Fluggerätebau aus Köln verlagerte zum Schutz vor Bombardierungen ihre Produktion unterirdisch in die mittlerweile aufgegebenen Steinbrüche der Ofenkaulen. Über 400 Zwangsarbeiter aus Osteuropa und Italien bauten damals in der feuchten

Kälte, bei ohrenbetäubendem Lärm und nagendem Hunger Einspritzpumpen für Flugzeugmotoren. Am 10. März 1945, als die Alliierten den Rhein bei Remagen überschritten hatten, wurden das Lager und die Produktionsstätte aufgelöst. Einige der Zwangsarbeiter flohen und trafen Einheimische, die auf dem Weg in die Ofenkaulen waren, um dort während der letzten Kriegstage und -wochen Schutz zu suchen. Die Amerikaner fanden dort schließlich rund 2.000 Königswinterer, die sich notdürftig eingerichtet hatten, und ein ausgelagertes Lazarett der Kölner Universitätsklinik Lindenburg. Und noch einer suchte 1962 vorübergehend Zuflucht in dem Stollenlabyrinth: der Bankräuber und

Mörder Dieter Freese. Die spannende Geschichte von „Deutschlands meistgesuchtem Verbrecher“ wurde im Blockbuster „Stahlnetz“ verfilmt. Heute finden in dem mittlerweile aus Sicherheitsgründen zugemauerten Höhlensystem wesentlich sympathischere Zeitgenossen Unterschlupf: Feuer salamander und Fledermäuse.

Höllisches Erbe

Ein völlig anderes Landschaftsbild des Trachyttuffs zeigt sich gar nicht weit entfernt im idyllischen Nachtigallental. Dort hat die Erosion im weichen Gestein einen Hohlweg von bis zu 20 Metern Tiefe ausgewaschen.

Zwar gibt es auch dort kleinere

„Höhlen“, die als Bier- oder Weinkeller dienten. Doch das Material ist dunkler, gröber und weniger gut geschichtet als in den Ofenkaulen.

Es ist das Ergebnis der zweiten Phase einer plinianischen Eruption. Deren zerstörerische Wirkung kennen wir von Herculaneum, wo die Einwohner innerhalb von Sekunden durch einen thermischen Schock starben.

In dieser Phase stürzt die Staub- und Aschewolke in sich zusammen und rast als glühende Lawine mit bis zu 700 Stundenkilometern den Hang abwärts. „Höllentuff“ heißt das Gestein sehr treffend, verweist es doch auf die Entstehung dieses so friedlich wirkenden Tales.

|| Martina Rohfleisch

600 m² Ausstellung Lifestyle-Wohnen
www.herzblut-lifestyle.de

Heiße Rhythmen mit Herzblut
Freitag, 16. März
20.00 Uhr
Einzelheiten finden Sie auf Seite 27 in diesem Heft.



- ✓ inspirieren
- ✓ beraten
- ✓ einrichten
- ✓ begeistern



Wohnen, Mode & Genuss
HERZBLUT



Mo. bis Fr. 10.00 Uhr - 19.00 Uhr und Sa. 10.00 Uhr - 14.00 Uhr geöffnet!

Hauptstraße 102b . Bad Honnef . T. 0 22 24 - 1 82 98 99
neben der Esso-Tankstelle . Parkplätze hinter dem Haus!

Neues aus der Region

Ein runder Geburtstag eines musikalischen Familienbetriebes und Neuerscheinungen aus der Region – rheinkiesel verrät, was Sie in diesem Monat auf keinen Fall verpassen dürfen.

Da ist Musik drin!

Emanuel Hommerich (im Foto links) und Vater Michael Hommerich (rechts) verbinden mehr als familiäre Bande: Beide teilen sie unter anderem die Liebe zur Gitarre und die Leidenschaft für die Musik. Da ist es kein Wunder, dass Sohn Emanuel (31) schon längst in die Fußstapfen des Vaters getreten ist. Gemeinsam können sie in diesen Tagen mit einer großen Zahl von Kunden ein „freudiges Ereignis“ feiern: Das Musikhaus Hommerich in der Frankfurter Straße des malerischen Rotweinstädtchens besteht seit nunmehr 20 Jahren.

Vater Michael Hommerich wagte nach dem Studium der Musik und einer anschließenden Lehre zum Musikalienhändler nach erfolgreicher Tätigkeit in einer international bekannten Musikalienhandlung in Köln erst mit 40 Jahren den Sprung in die Selbstständigkeit. Sein erstes Ladenlokal befand sich in der Honnefer Hauptstraße Nr. 69. Schon drei



Emanuel und Michael Hommerich verbindet die Leidenschaft zur Musik

Jahre später erwiesen sich die dortigen Geschäftsräume als zu klein. Man bezog kurzerhand deutliche größere Räume in der Honnefer Steinstraße 1.

Doch auch dort reichte der Platz nicht lange aus - so zog man „stilecht“ nach Unkel an den „Oberen Markt“. In der Frankfurter Str. 23, im Hause von Severin Weber, dem Sänger vom Drachenfels, fand Michael Hom-

merich ideale Bedingungen vor. Sohn Emanuel Hommerich entdeckte schon früh sein Herz für die Musik. Und so nahm er sukzessive schon als 15-Jähriger am geschäftlichen Leben teil. Heute führt er gemeinsam mit seinem Vater die Geschäfte – der sich allmählich zurückzieht und seinem Sohn das Feld überlässt.

Ihre Kunden finden Vater und Sohn im weiten Umkreis. Da-

bei ist die Geschäftstätigkeit bei weitem nicht auf den simplen Verkauf von Musikinstrumenten – vornehmlich Gitarren – beschränkt. „Mehr und mehr kommen auch Erwachsene zu uns, die als Wiedereinsteiger erneut das Spielen eines Musikinstrumentes erlernen wollen“, freut sich Michael Hommerich. Dabei ist der Musikunterricht im Haus Hommerich keinesfalls auf die Gitarre beschränkt. „Zunehmend sind Flöte, Akkordeon, E-Bass, Klavier und Keyboard gefragt“, informiert Hommerich junior. Brandneu im Angebot: Schlagzeugunterricht – auch nach 20 Jahren gehen die Hommerichs taktvoll mit der Zeit.

Musikhaus Hommerich
Fachgeschäft für Gitarren, Instrumente, Noten, Zubehör, Reparaturen

Frankfurter Straße 25
53572 Unkel

Telefon/Fax 0 22 24 - 56 97

www.gitarrenhommerich.de
info@gitarrenhommerich.de

Aktion Kaminofen Merano Stahl von Skantherm



- 2.410,- € Merano Stahl „runde Seiten“, inkl. Speicher
- 150,- € abzgl. Aktionsnachlass
- 300,- € abzgl. Förderbonus „1000 effiziente Öfen f. RLP“ *
- 1.960,- € Endpreis inkl. 19% MwSt.****

skantherm

bauer kamine
DER KAMINBAUER

* Nur möglich bei Tausch gegen Alt-Ofen lt. Förderregeln, Fördergebiet Rheinland-Pfalz. Inkl. Antragstellung, Zusicherung von **100,- € Zusatznachlass** inkl. MwSt. bei Nichtgewährung der Förderung oder Ansässigkeit außerhalb Rheinland-Pfalz!

** Zzgl. Lieferung und Montage, sowie Anschlussmaterial - solange der Vorrat reicht. Weitere Modelle auf Anfrage!

53560 Vettelschoss · Notscheider Str.13 · Telefon 02645 - 99211 · info@der-kaminbauer.de · www.der-kaminbauer.de



jetzt in einem reich bebilderten Buch nachzulesen, das erstaunliche Details zutage fördert: So sind individuelle Zugfahrten über Deutschlands Schienen der Renner bei Betriebs-, Vereins- oder Familienausflügen.

Natürlich ist Technik Trumpf in diesem 280 Seiten starken Werk, das die Herzen von Eisenbahnfreunden schneller schlagen lässt. Aber auch Menschliches findet seinen Platz. Da ist zum Beispiel die Rede von feucht-fröhlichen Gelagen im Packwagen auf der Heimfahrt ins Wochenende die Rede – und von einer „Verfügung“, mit der die „Direktion“ dem Ganzen Einhalt gebieten wollte.

Für den Personenverkehr erstet unter anderem noch einmal die Zeit, als man als Reisender noch unter sage und schreibe vier Klassen wählen konnte – und mancher „Minderbemittelte“ sich auf einer harten, ungepolsterten Holzbank der 4. Klasse wiederfand.

Wolfgang Clößner/
C. Gussmann
Die Rhein-Sieg Eisenbahn
280 Seiten, Format A4, mit
insgesamt über 400, teils
vierfarbigen Fotos, Gleis-
und Fahrzeugplänen und –
zeichnungen,
Verlag LOKREPORT (2017),
ISBN 978-3-935909-20-4,
39,90 Euro

Volle Kraft voraus!

Am Anfang stand die Ausbeutung der Bodenschätze in unserer und angrenzenden Regionen, die satte Gewinne versprach. Doch der Abtransport der wertvollen Güter bereitete den Verantwortlichen anfänglich Kopfzerbrechen. Das war die Geburtsstunde der Rhein-Sieg-Eisenbahn, kurz RSE genannt. Heute kennt man die RSE Rhein-Sieg-Eisenbahn GmbH als ein mittelständisches Eisenbahnverkehrs- und Eisenbahninfrastrukturunternehmen des öffentlichen Verkehrs mit Sitz in Bonn. Deren Geschichte ist

MAN VT 25 der Rhein-Sieg-Eisenbahn im Bahnhof Bonn-Beuel | Bild: Wikipedia | Tohma (talk)



**Osterausflug
auf den Drachenfels!**
einfach · bequem · hinauf

DRACHENFELSBahn
KÖNIGSWINTER
www.drachenfelsbahn.de

Ihr Team für
anspruchsvolles
Wohnen

• Dekorieren • Polstern • Teppich • Sonnenschutz

KRÜGER
RAUMAUSSTATTER

Königswinterer Str. 693
53227 Bonn
02 28 - 44 39 93

Kölner Str. 139
53840 Troisdorf
022 41 - 75 721

www.KruegerRaum.de

KADECO
SÜTZKUNSTGESELLSCHAFT

Flächenvorhänge
sind weit mehr als Sonnenschutz. Als funktionale Designobjekte reicht ihr Einsatz von großen Fensterflächen im modernen Wohn- und Objektbereich bis hin zu Raumteilern und Wandverkleidungen.

Wir montieren jedes Produkt exakt auf Maß aus deutscher Qualitätsfertigung

NEIFER
KREATIVMALERWERKSTÄTTE

Malerwerkstätte Neifer GmbH & Co. KG
53560 Vettelschöß - Hauptstr. 29-31
Tel. 02645 3779 - www.farbeerleben.de

www.kadeco.de

Handwerk mit Ideen

Fliesen-Meisterbetrieb
Seit 1988

- Bäder • barrierefreies Wohnen
- Balkone • Terrassen • Naturstein
- Sanierungen und Reparaturen

FLIESEN SCHROETER GmbH

www.fliesenschroeter.de

Fliesenmeisterbetrieb seit 1988
53604 Bad Honnef · Afelpfad 29
Tel. 02224-7 90 30

Mitglied der Handwerkerkooperation Rheinwerker www.rheinwerker.de

Ihr persönlicher Ansprechpartner:
Edgar Schröter, Fliesenlegermeister

Kaleidoskop



Amsel, Drossel, Fink und Star...

Über zwei Jahre lang hat der Schüler Caspar Jung die Vogelwelt rund um Schloss Hagerhof in Bad Honnef beobachtet. Das vielgestaltige Gelände am Rande des Siebengebirges bietet mit Seerosenteich und Bachlauf, einem naturnahen Wäldchen, Parkflächen mit alten Bäumen, einer Streuobstwiese mit seltenen Apfelsorten, Gemüsegarten, Trockenmauern und Schlosstürmen einer Vielzahl verschiedener schützenswerter Tiere und Pflanzen einen geeigneten Lebensraum. Mehr als 90 Vogelarten, darunter heimische Vögel wie Amsel und Meise, aber auch seltene Gäste und Überflieger – zum Beispiel einen Fischadler – hat der junge Naturforscher dabei ausgemacht und mit wissenschaftlicher Akribie beschrieben. Jetzt hat Caspar Jung die Ergebnisse seiner bemerkenswerten Arbeit in einer immerhin 200 Seiten starken, reich bebilderten Publikation vorgestellt.

Caspar Jung
Von der Amsel bis zum Zilpzalp
Die Vögel rund um Schloss Hagerhof in Bad Honnef
200 Seiten, gebunden,
Schloss Hagerhof Verlag (2017),
ISBN 978-3-947551-00-2,
Preis € 6. **Erhältlich bei:**
Schloss Hagerhof Bad Honnef,
Tel. 0 22 24 - 9 32 50,
E-Mail: info@hagerhof.de,
www.hagerhof.de

Leserzuschrift

„rheinkiesel“ – Heft 2/2018
Beitrag „Der Stoff, aus dem man Kirchen schuf“ von Frau Martina Rohfleisch

Zu dem informativen Artikel von Frau Rohfleisch möchte ich noch eine kleine Ergänzung beitragen: Schon 1901 hob der Geologe Prof. Hugo Laspeyres den Trachyt vom Drachenfels besonders hervor und erwähnte dabei die „großen und wohlausgebildeten Krystallausscheidungen von Sanidin“. Dabei nannte er auch den Mineralogen Nose, der um 1789/90 den Namen prägte.

Auch heute lassen sich in den Rhöndorfer Weinbergen unterhalb des Drachenfels noch schö-

ne Funde machen. Vor Jahren löste sich hier ein großer Felsbrocken, der zwischenzeitlich zerkleinert wurde. Die grau-weißen Kristalle können durchaus bis zu 5 cm lang werden. Besonders interessant ist eine Abart, der sogenannte „Buchdeckel-Sanidin“.

Die flachen Plättchen sind von dunkelgrauen Adern durchzogen und erinnern in der Tat an Bucheinbände. Noch attraktiver sind Funde aus der Eifel (Weibern/Nähe B 412). Die oft wasserklaren Exemplare werden gern zu Schmuckstücken verarbeitet. Mit gutem Gewissen kann man sie als „Eifeldiamanten“ bezeichnen.

Dr. Bernd Habel,
Königswinter



Ein Geschenk, das Freude macht!

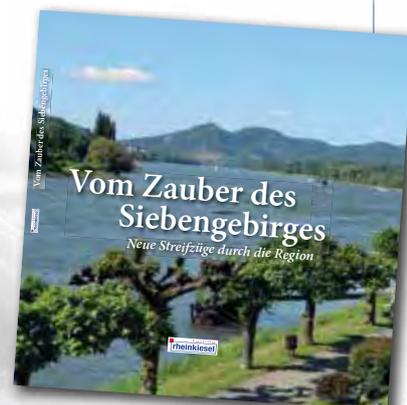
„Vom Zauber des Siebengebirges“ in vielen Buchhandlungen von Linz bis Bonn erhältlich!

Vom Zauber des Siebengebirges

Neue Streifzüge durch die Region

144 Seiten, Format 21 x 21 cm | Hardcover, strapazierfähige Fadenheftung.

Mit über 100 vierfarbigen, teils ganzseitigen Abbildungen
ISBN: 978-3-00-057406-1



**Tagsüber Reha –
abends zu Hause!**

++ SIEG Reha in Hennef
Mittelstraße 51 und Dickstraße 59 | 53773 Hennef
Telefon: 02242.96 988-0 | E-Mail: info@siegreha.de

**ÜBER 16 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER AMBULANTEN REHA**

An zwei Standorten in Hennef sind wir für Sie da. Mit unserer Erfahrung helfen wir Ihnen Ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu verbessern und das seelische Gleichgewicht zu finden.

AMBULANTE REHABILITATION für die Indikationen:

- ⚡ Orthopädie
- ⚡ Neurologie
- ⚡ Kardiologie
- ⚡ Psychosomatik

IHRE VORTEILE

- ⚡ Fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit unsere Ärzte und Therapeuten bei Mehrfacherkrankung möglich
- ⚡ Intensives und konzentriertes ambulantes Therapieangebot
- ⚡ Wohnortnahe Therapie, auch berufsbegleitend möglich
- ⚡ Enger Kontakt zu vor- und weiterbehandelnden Ärzten, optimale Einbringung der Reha-Maßnahmen in die Gesamtbehandlung

UNSER SERVICE

- ⚡ Fahrdienst
- ⚡ Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten
- ⚡ Ruhemöglichkeit in separaten Räumlichkeiten



Mehr zu unseren Standorten und Angeboten unter www.siegreha.de

Zentrum für Ambulante Rehabilitation
(Orthopädie, Neurologie, Kardiologie, Psychosomatik)
Praxen für Physiotherapie | Ergotherapie | Logopädie

TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 05.05.2018
von 11:00 – 17:00 Uhr

Unser Programm auf: www.siegreha.de

Alle Kassen – Vertragspartner der Berufsgenossenschaften und der Rentenversicherungsträger

Physiotherapiepraxis

Zu den therapeutischen Angeboten zählen u.a.:

- Massagetherapien
- Bewegungstherapien
- alle Arten der Krankengymnastik
- manuelle Lymphdrainage
- manuelle Therapie
- Kinesiotaping
- Hausbesuche

Gerne nehmen unsere Physiotherapeuten auch Ihr Rezept entgegen.

**Jetzt neu in der
Parkresidenz!**



BAD HONNEF

Am Spitzenbach 2 · 53604 Bad Honnef
www.parkresidenz-bad-honnef.de

Terminvereinbarung: Tel.: 0 22 24 / 183-0

E-Mail: david.kuebler@parkresidenz-bad-honnef.de



Kosmetik - & Fußpflegestudio
Jutta Schmidt

Hauptstraße 439 | Königswinter
Telefon 0 22 23 - 2 87 76

Dienstag bis Freitag
9.00 - 18.00 Uhr



Ab zum
Hunde-
friseur!



Hundesalon Bella

Inh. Heike Wolter

Bahnhofstraße 9
Bad Honnef

Tel. 0 22 24 / 987 2008
info@hundesalon-bella.de
www.hundesalon-bella.de

Mit Spenden sparen

Wer spendet, tut Gutes, denkt sich der Fiskus und unterstützt dieses Tun bei seinen Steuerzahlern. In die Gunst des Steuervorteils kommen aber nur Spender, die gemeinnützigen oder von der öffentlichen Hand in sonstiger Weise für nützlich gehaltenen Institutionen bedenken.

Spenden unterscheiden sich von anderen Zahlungen zunächst einmal durch ihre Freiwilligkeit: Der Empfänger darf keinen Anspruch auf die Zahlung haben. Obwohl dies streng genommen bei Mitgliedsbeiträgen nicht der Fall ist, gelten auch Beiträge, Aufnahmegebühren und Umlagen auf Mitglieder als Spenden, sofern sie eine steuerbegünstigte Organisation betreffen.

Kein Vorteil für Hobbies

Für seine Zahlungen darf der Spender keine Leistungen erhalten. Deshalb sind Beiträge, die „freizeitnahe Aktivitäten“ fördern, steuerlich nicht relevant. Wenn ein Mitglied eines lokalen Sportvereines, einer Laienmusikgruppe oder eines Kleingärtnervereines Beiträge entrichtet, geschieht dies in erster Linie zur Gestaltung der eigenen Freizeit und nicht im allgemeinen Interesse. Das gilt auch dann, wenn die Spende höher ist als die erhaltene Gegenleistung.

Wer statt Geld eine Arbeitsleistung für eine gemeinnützige Organisation erbringt, kann diese ebenfalls als Spende steuerlich geltend machen. Das Gleiche gilt für den Aufwand, der dem Spender dabei entstanden ist, also Fahrtkosten, Porto, Telefon etc.. Der Gesetzgeber macht allerdings strenge Vorschriften um auf diese Weise in den Genuss eines Abzuges zu kommen. Dabei ist vor allem der Aussteller einer entsprechenden Spendenbescheinigung in der Pflicht.

Wer als Gewerbetreibender oder Freiberufler kostenlose Dienstleistungen für einen Verein erbringt, muss die Einnahme, auf

die er als Spende verzichtet, trotzdem steuerlich angeben. Die Spende gleicht also lediglich die nicht vorhandenen Mehreinkünfte aus. Besteht Umsatzsteuerpflicht, muss der Unternehmer diese zusätzlich zahlen, ohne dies bei der Spende berücksichtigen zu können.

Entscheidend: e.V. oder nicht?

Nur bestimmte Organisationen können Spenden entgegennehmen, die der Spender steuerlich geltend machen kann. Dazu gehören vor allem von der Körperschaftsteuer befreite inländische Personenvereinigungen, politische Parteien und Wählervereinigungen. Vereine dürfen nur dann Spendenbescheinigungen ausstellen, wenn sie im Vereinsregister eingetragen sind (e. V.)

Seit dem 1. Januar 2017 muss man Spendenbescheinigungen nicht mehr dem Finanzamt vorlegen. Stattdessen muss der Steuerpflichtige sie maximal ein Jahr lang aufbewahren – gerechnet ab dem Erhalt des Steuerbescheides. Ohne eine Spendenquittung zählt eine Zahlung nicht als Spende.

Für Spendenbescheinigungen gibt es amtliche Muster. Bei Zahlungen bis 200 Euro ist die Belegpflicht weniger streng geregelt. Auch Überweisungen per Online-Banking oder Pay-Pal sind abzugsfähig.

Übrigens findet bei der steuerlichen Berücksichtigung von Spenden kein direkter Abzug statt: Wie auch bei Sonderausgaben verringern Spenden das zu versteuernde Einkommen. Je mehr ein Steuerschuldner verdient, umso positiver wirkt sich



Spenden verringern das zu versteuernde Einkommen

| Bild: fotolia | artfocus

aufgrund der Progression eine Spende steuerlich aus. Um diesen Effekt zu begrenzen, werden bei Privatpersonen Zuwendungen steuerlich nur bis zu einer Höhe von 20 Prozent des Gesamtbetrages der Einkünfte berücksichtigt. Bei Betrieben gelten wiederum andere Höchstbeträge.

Gedeckelte Großzügigkeit

Parteispenden dagegen vermindern direkt die Steuerschuld, und zwar zur Hälfte des Zahlbetrages. Für Alleinstehende gilt dabei ein Höchstbetrag von 1.650 Euro, bei Ehe- oder Lebenspartnern 3.300 Euro. Wer darüber hinaus spendet, kann diese Zahlungen wie andere Spenden als Sonderausgaben geltend machen – und zwar gleichfalls bis zu einem Höchstbetrag von 1.650 beziehungsweise 3.300 Euro.

Wirken sich Spenden aufgrund der Einkommenssituation des Spenders steuerlich in einem Jahr nicht aus, können diese in das nächste Jahr mitgenommen werden. Diesen Spendenvortrag stellt das Finanzamt gesondert fest.

|| Rechtsanwalt Christof Ankele
– auch Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
info@schmidt-ankele.de